

Interpellation Hasler-Balgach / Wyss-Vilters-Wangs:**«Kultivierung der Böden mit nachhaltigen Methoden: Das grosse Potenzial für gesunde Lebensmittel und widerstandsfähige Landwirtschaft nutzen**

Damit Ernährungssicherheit gewährleistet ist, muss jedes Land für eine nachhaltig ausgelegte Produktion sorgen und die eigene Landwirtschaft entsprechend gezielt fördern. So steht es in der Bundesverfassung Art. 104a. Die Bedingungen verschärfen sich zunehmend im Zuge der Klimakrise. Der Bodenfruchtbarkeit nimmt durch die intensive industrielle Bewirtschaftung weiterhin ab. Eine neue Studie¹ zeigt, dass Permakultur in der Landwirtschaft eine deutliche Verbesserung für Biodiversität, Bodenqualität und Kohlenstoffspeicherung mit sich bringt. Auch der Gehalt an Phosphor stieg in diesen Böden beträchtlich. Ein hoher Humusgehalt im Boden ist wichtig für die Nährstoff- und Wasserspeicherung – in Zeiten des Klimawandels ein entscheidender Faktor, um beispielsweise Trockenperioden zu überdauern. Obwohl auf den Permakultur-Flächen keine Mineraldünger eingesetzt wurden, wiesen deren Böden höhere Bodennährstoffgehalte auf. Ein Pluspunkt auch für die menschliche Gesundheit. Auch die regenerative Landwirtschaft verfolgt ähnliche Ziele. Bei dieser umfassenden Methode, Landwirtschaft zu betreiben, stehen die Regeneration und die Stärkung des Bodens und der Bodenlebewese im Zentrum. Damit sollen möglichst widerstandsfähige Pflanzen und folglich gesunde Lebensmittel für alle angebaut werden. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist der Humusaufbau und die dadurch verbundene Kohlenstoffspeicherung im Boden. Damit kann CO₂ im Boden gespeichert werden, was zum Klimaschutz beiträgt.

Angesichts der dramatischen Herausforderungen des Klimawandels für die Landwirtschaft könnten diese Arten der Kultivierung demnach eine echte Alternative für den konventionellen Anbau sein.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was kann der Kanton tun, damit mehr Landwirte und Landwirtinnen Bodenbewirtschaftung mit Permakultur oder regenerativer Landwirtschaft verfolgen?
2. Welche Hindernisse existieren für Landwirte und Landwirtinnen, die auf die regenerative Landwirtschaft oder Permakultur umsteigen möchten?
3. Wie können diese unterstützt werden und wie können sie Boden dafür aneignen, falls sie keinen besitzen?
4. Welche Rolle spielen Direktzahlungen?
5. Welche Anreize kann der Kanton hierzu prüfen?
6. Wie müsste das Bildungssystem für Landwirte überarbeitet werden, sodass verstärkt nachhaltigere Ansätze wie Permakultur, regenerative Landwirtschaft, Agrarökologie und pestizidfreie regenerative Landwirtschaft gelehrt werden?
7. Wo steht das Bodenrecht beim Landerwerb dieser neuen nachhaltigen Methoden im Weg?
8. Welche Rolle spielen hierbei die Ortsgemeinden?»

17. September 2024

Hasler-Balgach
Wyss-Vilters-Wangs

¹ Julius Reiff, Hermann F. Jungkunst, Ken M. Mauser, Sophie Kampel, Sophie Regending, Verena Rösch, Johann G. Zaller, Martin H. Entling. 2024. Permaculture enhances carbon stocks, soil quality and biodiversity in Central Europe. Communications Earth & Environment, <https://doi.org/10.1038/s43247-024-01405-8>.